



DAUER: 85 MINUTEN

VALÉRIE DONZELLI

MICHEL VUILLERMOZ

PATRICK LAPP

RITA et LES FILMS PELLÉAS et BANDE À PART FILMS PRÉSENTENT EN COPRODUCTION AVEC OS FILMES DO TEJO II et RTS — RADIO TÉLÉVISION SUISSE UN FILM DE LIONEL BAIER «LES GRANDES ONDES (À L'OUEST)» AVEC VALÉRIE DONZELLI MICHEL VUILLERMOZ PATRICK LAPP FRANCISCO BELARDO ET JEAN-STÉPHANE BRON MONTAGE PATRICK LINDENMAIER MONTAGE SON PAULINE GAILLARD SON HENRI MAIKOFF MONTAGE SON RAPHAËL SCHNER
MONTAGE STÉPHANE THIEBAUT RÉGIESS GEORGES AYUSAWA COSTUMES FRANÇOISE NICOLET AVEC LE SOUTIEN DE L'OFFICE FÉDÉRAL DE LA CULTURE CINÉFORM LA LOTERIE ROMANDE INSTITUT DO CINEMA E DO AUDIOVISUAL SUISSAGE LE PROGRAMME MEDIA DE L'UNION EUROPÉENNE LA VILLE DE LISBOINE LA SOCIÉTÉ SUISSE DES AUTEURS ET LA FONDATION CASINO BARRIÈRE MONTREUX EN ASSOCIATION AVEC SÓFICA MANTON 3
COPRODUIT EN FRANCE PAR PHILIPPE MARTIN COPRODUIT EN SUISSE PAR BAIER, BRON, MEIER, MERMOUD COPRODUIT AU PORTUGAL PAR MARIA-JOÃO MAYER ET FRANÇOIS D'ARTEMARE PRODUIT PAR PAULINE GYGAUX ET MAX KARLI SCÉNARIO JULIEN BOUSSOUX ET LIONEL BAIER RÉALISÉ PAR LIONEL BAIER DISTRIBUTION PATHE FILMS AG (SUISSE) ET HAPPINESS DISTRIBUTION (FRANCE) VENTES INTERNATIONALES FILMS BOUTIQUE

SYNOPSIS

April 1974. Zwei Journalisten vom Schweizer Radio sollen aus Portugal über die Unterstützung der Schweizerischen Eidgenossenschaft berichten. Bob, ein Techniker kurz vor dem Ruhestand, begleitet sie mit seinem unverwüstlichen VW-Bus. Aber an Ort und Stelle läuft nichts nach Plan: Vor dem Hintergrund der unvollendeten Kooperationsprojekte, die Salazars Anhängern als Vorwand für kolonialistische Thesen dienen, kommt es zur Zerreissprobe zwischen Julie, der Feministin, und Cauvin, dem durchtriebenen Kriegsreporter. Pelé, der junge portugiesische Dolmetscher, bemüht sich redlich, aber vergeblich: Das kleine Team gibt sich geschlagen.

Der Wind der Geschichte treibt den VW-Bus jedoch mitten ins revolutionäre Geschehen. Cauvin wird zum Volkshelden, obwohl er kein Wort Portugiesisch spricht; Julie zur Pasionaria, nur nicht ganz so befreit, wie sie dachte; und Pelé zum motivierten Revolutionär, allerdings mit Nelkenallergie. Bob wiederum will sich in jener schönen Nacht im April '74 keinesfalls die sexuelle Freiheit, von der die gesamte europäische Jugend seit Mai '68 schwärmt, entgehen lassen.



Interview avec Lionel Baier

Wie kam es zu der Idee von *Les grandes ondes* (à l'ouest)?

2009 wurde ich vom Schweizer Radio aufgefordert, an einer Reihe von Sendungen zum 20. Jahrestag des Falls der Berliner Mauer teilzunehmen. Ich reiste mit zwei Journalisten und einem Techniker in die Tschechische Republik. Ich habe ihren Alltag miterlebt, ihre Abende in Provinzhotels, die Beziehungen zu ihren Vorgesetzten. Ich begann Notizen zu machen, denn ich hatte Spass an unserer kleinen Schweizer Truppe, die in der grossen Geschichte Europas umherirrte. Später haben die realistischen Elemente der Nelkenrevolution und die Schweizer Berichterstattung darüber das Drehbuch von *Les grandes ondes* (à l'ouest) zusätzlich bereichert.

Heisst das, der Film beruht auf einer wahren Geschichte?

Alles ist wahr. Abgesehen von dem, was Julien Bouissoux, der Drehbuchautor, und ich erfunden haben. Wie jede Komödie hebt sich auch *Les grandes ondes* (à l'ouest) immer dann von der Realität ab, wenn diese sich ernst nimmt. Wir haben versucht, dem Gefühl der Freiheit und der Hoffnung, das in den 60er-, 70er-Jahren herrschte, möglichst nahe zu bleiben. Es war sehr präsent in den französischen und italienischen Komödien dieser Zeit. Die Helden praktizierten munter zivilen Ungehorsam und nahmen die Hierarchie nicht ernst. Mir gefällt auch der Erfindungsreichtum dieses volksnahen Kinos, das alles wagte, um sein Ziel zu erreichen. Werbung und Fernsehen wurden parodiert, es wurde getanz. Das war auch ein Mittel, die Angst zu bewältigen, die damals durch die vielen Veränderungen der Gesellschaft entstand. Mit *Les grandes ondes* (à l'ouest) haben wir versucht, ebenso wahr zu sein wie diese Filme. Und ebenso respektlos in politischer Hinsicht.

Obwohl die Realität von 1974 nicht viel mit der heutigen gemeinsam hat.

Stimmt. Und gerade deshalb interessiert mich diese nahe Vergangenheit. Ich bin bestürzt darüber, was sich vor unseren Augen in Europa abspielt. Das raubt mir buchstäblich den Schlaf. Die Wirtschaftskrise wurde zur politischen Krise und scheint eine unglaublich reaktionäre und nationalistische Haltung zu rechtfertigen. Europa ist nicht mehr die Lösung für alles, sondern das Problem. Über fünfzig Jahre Frieden und gegenseitige Unterstützung in Europa werden als normal angesehen, dabei ist das eine grosse Ausnahme in unserer Geschichte. Unser Wohlstand wurde durch Kompromisse und gemeinsame Politik geschaffen. Doch die Errungenschaften von 1968 werden heute erneut in Frage gestellt: die Emanzipation der Frauen, das Ende des Kolonialismus, die Freizügigkeit der Menschen. Mehr denn je ist es wichtig, sich daran zu erinnern, wie es früher war und was wir seitdem erreicht haben, damit sich unsere Nostalgie nicht braun färbt. Wenn die Lage wirklich kritisch wird, ist die Zeit reif für eine Komödie.

Erzählen Sie uns von den Schauspielern.

Schon beim Schreiben des Drehbuchs dachte ich an Valérie Donzelli für die Rolle der Julie. Ich habe sie kennengelernt, als sie Königin der Herzen (*La Reine des pommes*) drehte und ich *Un autre homme*. Wir arbeiten beide mit derselben Cutterin: Pauline Gaillard. Ich fand es grossartig, dass diese Schauspielerin einen Film geschaffen hat, der mit ihrem Stil übereinstimmt, obwohl die Spielweise im Film heutzutage normativer ist als früher. Valérie Donzelli ist eine französische Schauspielerin. Wie Françoise Dorléac, Bulle Ogier, Bernadette Lafont, Marie-France Pisier, Marlène Jobert oder Fanny Ardant. Sie spielen mit dem ganzen Körper, sind sexy, witzig und intelligent. Valérie hat angeborenen Erfindungsgeist und Sinn für Film.

Michel Vuillermoz habe ich oft im Kino gesehen und auf der Bühne erlebt. Wie bei einem britischen Schauspieler nähren ihn diese beiden Spieltechniken zu gleichen Teilen. Er hat die Präzision und Disziplin des Theaters, vereint mit dem Sinn für den Bildausschnitt und das Geschehen ausserhalb des Bildes. Durch ihn wird Cauvin zugleich flegelhaft und erschütternd. Und das in derselben Einstellung. Michel ist jemand, der seine Erfahrung mit einem teilt, der einem zur Seite steht. Ich habe viel von ihm gelernt.

Patrick Lapp ist in der Schweiz berühmt. Abgesehen von seiner Karriere als Schauspieler war er einer der Moderatoren einer völlig abgedrehten Radiosendung über klassischen Gesang im ersten Programm von RTS. Ich war ein treuer Hörer. Die Rolle von Bob war ursprünglich nicht für ihn gedacht. Er hat einen herrschaftlichen Techniker aus ihm gemacht. Patrick Lapps Eleganz erinnert mich an die der Dienerfiguren in den Filmen von Ernst Lubitsch, wie Wyndham Standing in *Design for Living* (Serenade zu dritt).

Nichts ist riskanter als poetische Figuren im Film. Die Wahl des Darstellers, der Pelé spielen sollte, war daher entscheidend. Der junge Francisco Belard geht in Portugal noch auf die Schauspielschule. Der Junge kann einfach alles und spricht sämtliche Sprachen. Seine Grossmutter hat ihm Französisch beigebracht – mit den Filmen von Jacques Tati! Er spielt die Figur des Pelé wie eine Art Pierrot lunaire und zugleich wie einen Schlingel, was mir gut gefällt.

Jean-Stéphane Bron hat erstmals eine so grosse Filmrolle. Er war aber bereits in *Dummer Junge* (*Garçon stupide*) und *Un autre homme* zu sehen. Ich wusste, dass der schräge Humor, den er im Leben hat, auch im Film gut wirken würde.

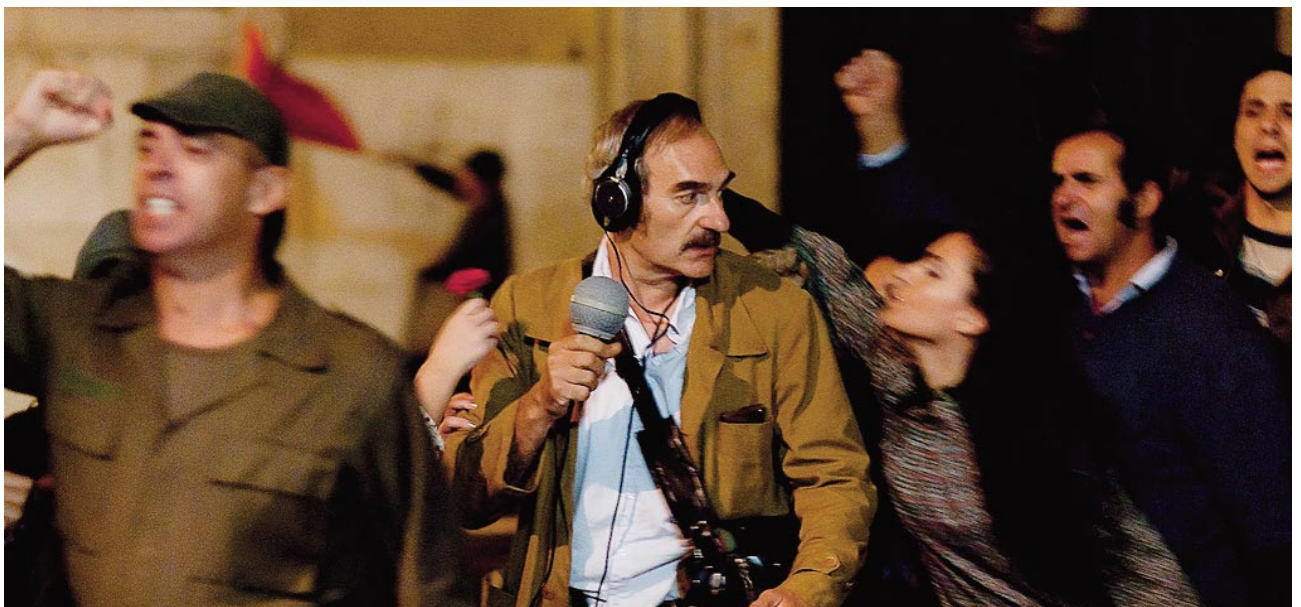
Ein fünfter Hauptdarsteller ist Georges Gershwin.

Das ist richtig. Für jeden Film suche ich einen spezifischen Komponisten und schreibe um dessen Werke herum. Bei *Dummer Junge* war es Rachmaninow, bei *Un autre homme* Szymanowski. Dadurch finde ich den passenden Tonfall für den Film.

Gershwin kam dazu, als es uns beim Schreiben schwerfiel, den Tonfall der Komödie zu definieren. Wir fanden die humoristische Melodie nicht. Gershwin ist der König der Actionsalven. Es gibt oft ein dramatisches Hauptthema, das den Zeitgeist widerspiegelt und das von freieren und scheinbar harmlosen Bewegungen umgeben ist. Diese fortwährenden satellitenhaften Bewegungen zeichnet ebenfalls eine bemerkenswerte Eleganz aus, als würde sich die Musik von selbst antreiben. Ich suchte diese Energie, ähnlich wie in den Komödien von Lubitsch oder Hawks, wo sich die komischen Situationen mit universeller Selbstverständlichkeit ablösen, obwohl alles künstlich ist. Und da ich bei *Comme des voleurs* (à l'est) Ravel eingesetzt hatte, war ich froh, dass ich mich bei *Les grandes ondes* (à l'ouest) auf seinen amerikanischen Cousin verlassen konnte.

Warum wird der Titel des Films durch ein "à l'ouest" (im Westen) in Klammern ergänzt?

Les grandes ondes (à l'ouest) ist Teil einer Tetralogie, bei der es sich um die vier Himmelsrichtungen in Europa dreht. Ziel ist es, eine Art "Gefühlskartografie" der Europäer untereinander zu skizzieren. Was vereint uns miteinander über die Institutionen hinaus? Es wird also hoffentlich ein (au nord) in Schottland und ein (au sud) in Italien geben. Die politische Lage wird darüber entscheiden, ob es Komödien, Dramen oder Dokumentarfilme werden.



Lionel Baier – REGISSEUR



Lionel Baier wird 1975 in Lausanne geboren. Seine Eltern sind Schweizer polnischen Ursprungs. 1992 wird er einer der Leiter des Cinéma Rex in Aubonne und ist für das Programm zuständig. Von 1995 bis 1999 studiert er Literatur an der Universität von Lausanne. Seit 2002 leitet er das Fach Film an der École cantonale d'art de Lausanne (ECAL).

Im November 2009 gründet Baier mit den Filmemachern Ursula Meier, Frédéric Mermoud und Jean-Stéphane Bron Bande à part Films.

Lionel Baier ist ausserdem Vizepräsident des Conseil de fondation de la Cinémathèque suisse.

Filmografie

- 2013 **Les Grandes ondes** (à l'ouest) (Spielfilm, 85')
- 2012 **En onze** (Kurzfilm, 8')
- 2011 **Bon Vent / Claude Goretta** (Dokumentarfilm, 58')
- 2010 **Low Cost** (Claude Jutra) (Spielfilm, 58')
- Toulouse** (Spielfilm, 70')
- Emile, de 1 à 5** (Kurzfilm 3'30")
- 2008 **Un autre homme** (Spielfilm, 89')
- Lausanne-Bellerive** (Kurzfilm, 3'30")
- 2007 **Continuité nationale** (Kurzfilm, 30")
- 2006 **Comme des voleurs (A l'est)** (Spielfilm, 112')
- 2004 **Garçon stupide** (Spielfilm, 94')
- 2002 **Mon père, c'est un lion** (Jean Rouch, pour mémoire) (Kurzfilm, 8'30")
- 2001 **La Parade (notre histoire)** (Dokumentarfilm, 82')
- 2000 **Celui au pasteur** (Dokumentarfilm, 64')
- 1999 **Mignon à croquer** (Kurzfilm, 11')



Valérie Donzelli



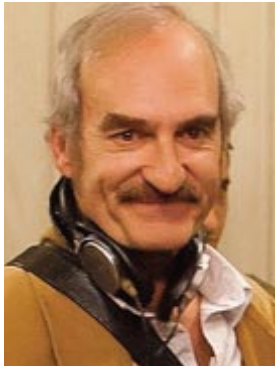
Bevor sich Valérie Donzelli dem Film zuwendet, studiert sie zunächst Architektur. 2000 spielt sie die Hauptrolle in dem düsteren *Martha ... Martha* von Sandrine Veysset, die Geschichte einer jungen Frau, mit der es bergab geht. Ihre Darstellung wird von der Kritik gelobt und mit dem Prix Michel Simon ausgezeichnet. Nach diesem erfolgreichen Debüt dreht sie *Zärtliche Seelen* (*Âmes calines*) mit François Berléand als Partner, der einen Maler und hoffnungslosen Verführer spielt. 2003 engagiert sie Guillaume Nicloux für *Cette femme-là*, in dem Josiane Balasko in einer für sie untypischen Rolle glänzt. Im selben Jahr spielt sie für Agnès Varda in dem Kurzfilm *Le Lion volatil*, an der Seite von Julie Depardieu.

Valérie Donzelli verschmäht zwar keine Komödien (*Le Plus beau jour de ma vie*), ergründet aber häufig die dramatische Seite ihrer Figuren, wie in dem Thriller *Wer tötete Bambi? – Wer hat Angst vorm weissen Mann?* (*Qui a tué Bambi?*) und *In His Hands* (*Entre ses mains*) von Anne Fontaine mit Benoît Poelvoorde und Isabelle Carré. 2007 steht sie im Zentrum einer düsteren Dreierbeziehung im Gefängnisumfeld in *7 ans* von Jean-Pascal Hattu. Für diese Rolle erhält sie den Preis der besten Darstellerin bei den Internationalen Filmfestivals von Florenz und Turin. 2007 dreht sie den Kurzfilm *Il fait beau dans la plus belle ville du monde* und danach ihren ersten Spielfilm: *Königin der Herzen* (*La Reine des pommes*) kommt 2010 in die Kinos. Ein gelungener Versuch, der sowohl die Kritik als auch das Publikum überzeugt. Sie wird zur Leitfigur eines jungen Autorenfilms, der sich nicht ernst nimmt. Die Rollen, die ihr 2011 angeboten werden, folgen diesem Trend: eine verlassene Schwangere in *Belleville Tokyo* von Élise Girard, das Objekt der Verführung von Mathieu Demy in *L'Art de séduire* oder die zukünftige Ehefrau von Benjamin Biolay (den sie auch auf dessen Album *La Superbe* begleitet) in *Pourquoi tu pleures?*, dem Abschlussfilm der *Semaine de la critique* in Cannes. Sie eröffnet diese Wettbewerbskategorie mit ihrem zweiten Film, *Das Leben gehört uns* (*La Guerre est déclarée*), in dem sie neben Jérémie Elkaim auch die Hauptrolle spielt.

Filmografie –Schauspielerin

- 2013 **Les Grandes Ondes (à l'ouest)**
- 2012 **Main dans la main**
- 2011 **Pourquoi tu pleures?**
- 2011 **En ville**
- 2011 **Das Leben gehört uns (La Guerre est déclarée)**
- 2011 **L'art de séduire**
- 2010 **Belleville-Tokyo**
- 2009 **Königin der Herzen (La reine des pommes)**
- 2006 **L'homme qui rêvait d'un enfant**
- 2006 **7 ans**
- 2005 **In His Hands (Entre ses mains)**
- 2005 **Voici venu le temps**
- 2004 **Le plus beau jour de ma vie**
- 2003 **Mystification ou L'histoire des portraits**
- 2003 **Cette femme-là**
- 2003 **Wer tötete Bambi – Wer hat Angst vorm weissen Mann? (Qui a tué Bambi?)**
- 2001 **Zärtliche Seelen (Les âmes câlines)**
- 2002 **Martha ... Martha**

Michel Vuillermoz



Von 1986 bis 1989 besucht Michel Vuillermoz das Conservatoire National Supérieur d'art dramatique in Paris. Noch im selben Jahr debütiert er im Kino – in einem Film über das Theater: Die Viererbande (La Bande des quatre) von Jacques Rivette. Er behält engen Kontakt zu den ehemaligen Schülern der Schauspielschule Isabelle Candelier und Denis Podalydès und spielt in den skurrilen Komödien von Bruno Podalydès, dem Bruder von Denis (Versailles rive gauche und Dieu seul me voit) und in einem anderen Ensemble-Film: Ich und meine Liebe (Comment je me suis disputé ...) von Arnaud Desplechin. Michel Vuillermoz, der ebenso gut verduzt wie beängstigend wirken kann, ist auch eine vertraute Figur in der absurden Welt von Albert Dupontel. Er spielt ausserdem in makaberem Komödien wie Serial Lover – Der Letzte räumt die Leiche weg (Serial Lover) und Nachrichten vom lieben Gott (Des nouvelles du bon Dieu).

Mitte der 90er-Jahre triumphiert Michel Vuillermoz auf der Bühne in André le Magnifique, einem Kollektivstück, geschrieben und inszeniert von den Schauspielern, zu denen auch Isabelle Candelier gehörte. Vuillermoz spielt die Titelrolle eines etwas einfältigen Gärtners, der als Souffleur in einem Provinztheater engagiert wird. 2000 spielt er dieselbe Rolle in der Verfilmung des Stücks. 2003 wird er Mitglied des Ensembles der Comédie-Française. Der ungewöhnliche Schauspieler ist jetzt immer öfter im Kino zu sehen, auch in grossen Produktionen: 2003 spielt er den Assistenten des Professors in Bon voyage von Jean-Paul Rappeneau, 2004 einen Barmann in Mathilde – Eine grosse Liebe (Un long dimanche de fiançailles) von Jean-Pierre Jeunet.

Danach widmet sich Michel Vuillermoz wieder mehr dem Theater, wo er Cyrano von Bergerac spielt in der Inszenierung von Denis Podalydès. 2007 wird er ständiges Mitglied der Comédie-Française und tritt seltener in Filmen auf. Den Brüdern Podalydès bleibt er jedoch treu: Das Parfum der Dame in Schwarz (Le Parfum de la dame en noir) und Bancs publics (Versailles rive droite). In Hollywood-Produktionen wie Abbitte (Atonement) beweist er seine Vielseitigkeit. Seine Auftritte beschränken sich zwar meistens auf Nebenrollen, sind aber häufig originell und bleiben selten unbemerkt: Gentille, Vorsicht Sehnsucht (Les Herbes folles).

Filmografie

- 2013 **Les Grandes Ondes (à l'ouest)**
- 2013 **Amour & Turbulences**
- 2012 **Adieu Berthe ou l'enterrement de mémé**
- 2011 **Camille – Verliebt nochmal! (Camille Redouble)**
- 2011 **J'aime regarder les filles**
- 2011 **Maman**
- 2011 **Midnight in Paris (Minuit à Paris)**
- 2011 **Zum Glück bleibt es in der Familie (On ne choisit pas sa famille)**
- 2011 **Ihr werdet euch noch wundern (Vous n'avez encore rien vu)**
- 2010 **Top Floor Left Wing (Dernier étage, gauche, gauche)**
- 2010 **Die Prinzessin von Montpensier (La Princesse de Montpensier)**
- 2010 **Nos résistances**
- 2009 **Bancs publics (Versailles rive droite)**
- 2009 **Le Dernier pour la route**
- 2008 **Vorsicht Sehnsucht (Les herbes folles)**

Patrick Lapp



Patrick Lapp wird 1944 in Rolle geboren. Er ist ein Schweizer Schauspieler und ehemaliger Moderator beim französischsprachigen Schweizer Radio. Er wird am Théâtre de l'Atelier unter der Leitung von François Rochaix ausgebildet und spielt in zahlreichen Theaterstücken. 1976 wird er Radiomoderator. 1982 dreht er Mérette von Jean-Jacques Lagrange. Das Westschweizer Publikum kennt ihn vor allem durch seine Auftritte in diversen Inszenierungen der Bergamote-Reihe von und mit Claude-Inga Barbey. Patrick Lapp hat ausserdem viele Jahre lang mit Jean-Charles Simon die Radiosendung Aqua concert moderiert. Mit der Rolle des Bob in Les Grandes Ondes (à l'ouest) von Lionel Baier kehrt er zum Film zurück.

Filmografie

- 2013 **Les Grandes Ondes (à l'ouest)**
- 1998 **Das Jahr der Wende (L'année du capricorne)**
- 1997 **Rideau de feu** – Fernsehfilm
- 1993 **Connections** – Fernsehfilm
- 1982 **Mérette** – Fernsehfilm

Francisco Belard



Geboren 1989 in Lissabon.

2007: Musikakademie Santa Cecilia, Spezialisierung Klavier.

Fakultät der Human- und Sozialwissenschaften in Lissabon (UNL): Kommunikationswissenschaften.

Gleichzeitig gründet er die Grupo de Teatro da Nova, wo er verschiedene Rolle spielt.

2010 spielt er die Hauptrolle in Guerra Civil und in O Meu Avô Joly, beide von Pedro Caldas.

Spielt in Les Grandes Ondes (à l'ouest) von Lionel Baier.

Besucht zurzeit die Hochschule für Theater und Film in Lissabon.

Filmografie

- 2013 **Les Grandes Ondes (à l'ouest)**
- 2012 **Brinca com Fogo** (Kurzfilm)
- 2010 **Guerra Civil**
- 2010 **O meu avô Joly**

Jean-Stéphane Bron



Geboren 1969 in der Schweiz. Autor mehrerer Dokumentarfilme, u.a. Mais im Bundeshuus (Le génie helvétique) (Schweizer Filmpreis 2003) und Cleveland contre Wall Street (nominiert für die Césars 2011). Seine Filme wurden in Europa und in den USA ausgezeichnet, u.a. durch den Preis Original Vision, verliehen von der New York Times (La Bonne conduite, 2002).

Jean-Stéphane Born war schon in zwei früheren Filmen von Lionel Baier zu sehen: Dummer Junge (Garçon stupide) (2004) und Un autre homme (2008). Die Rolle des Philippe de Roulet in Les Grandes Ondes (à l'ouest) ist jedoch seine erste grosse Filmrolle.

Filmografie

2013 **Les Grandes Ondes (à l'ouest)**

2008 **Un autre homme**

2004 **Dummer Junge (Garçon stupide)**

Filmteam

Regie	LIONEL BAIER
Drehbuch	LIONEL BAIER & JULIEN BOUISSOUX
Adaption und Dialoge	LIONEL BAIER & JULIEN BOUISSOUX
Musik	GEORGES GERSHWIN
Regieassistentin	ANGELA SEQUEIRA
Kamera	PATRICK LINDENMAIER
Ton	HENRI MAIKOFF
Tonmischung	STEPHANE THIEBAUT
Ausstattung	GEORGES AYUSAWA
Schnitt	PAULINE GAILLARD
Ein Film produziert von	RITA PRODUCTIONS – Pauline Gygax & Max Karli LES FILMS PELLEAS – Philippe Martin BANDE A PART FILMS, BAIER-BRON-MEIER-MERMOUD
Koproduction	FILMES DO TEJO II – Maria-Joao Meier et François d’Artemare RTS Radio télévision suisse – Alberto Chollet, Sophie Sallin
mit der Unterstützung von	L’OFFICE FÉDÉRAL DE LA CULTURE, CINEFORUM, ICA
in Zusammenarbeit mit	MANON 3
Format	digital
Länge	85 Min.
Farbe	Farbe
Bildformat	2.35 : 1
Ton	Dolby SR Digital
Sprache	Französisch, Portugiesisch
Untertitel	Deutsch, Französisch

Darsteller

Julie	Valérie Donzelli
Cauvin	Michel Vuillermoz
Bob	Patrick Lapp
Pele	Francisco Belard
Philippe de Roulet	Jean-Stéphane Bron
Conseiller Fédéral	Paul Riniker
Analea	Patricia André
Bertrand	Adrien Barazzone



Presseheft und Fotos zum Download auf www.pathefilms.ch

DISTRIBUTION UND PRESSE

PATHÉ FILMS AG

Brigitte Rüegger

Postfach, Neugasse 6

8031 Zürich

Tel. +41 44 277 70 81

Brigitte.Ruegger@pathefilms.ch

